

## **Neufeld an der Leitha gegen konzentrierte Massentierhaltung im Einstrombereich der Trinkwasservorkommen**

Einstimmig sprach sich der Gemeinderat der Stadtgemeinde Neufeld/l in seiner am 14.12.2009 abgehaltenen Sitzung gegen die weitere Ansiedlung von Mastbetrieben zur konzentrierten Massentierhaltung aus. In erster Linie ist es natürlich die (angesichts bereits jetzt nachweislich steigender Nitratwerte) Sorge um die Qualität des Grundwassers, die bei der Gemeindevertretung Neufelds die Alarmglocken läuten lässt. Jedwede Beeinträchtigung des Grundwassers würde die Wasserversorgung einer ganzen Region mit rund 200.000 Menschen gefährden und auch einen nicht wieder gut zu machenden Schaden für ganze Generationen anrichten, ist sich Orts-Chef Michael Lampel sicher. Man spricht sich aber auch gegen die weiteren Ansiedlungen aus, weil diese zusätzlich negative Auswirkungen auf die Lebensqualität der Bevölkerung, den in dieser Region bestehenden Tourismus, letztlich auch den Wirtschaftsstandort haben können.

Die Gemeinderatsmitglieder sind sich in dieser Angelegenheit ganz sicher, den ganzen Ort, ja die gesamte Region hinter sich zu wissen und beschlossen vorweg auch gleich, dass zur Bestärkung dieser politischen Willenserklärung auch weitere Schritte zur Sicherstellung der Neufelder Umwelt(interessen), wie Bürgerbeteiligungsaktionen, vorgenommen werden.

Michael Lampel spricht aus, was sich viele Neufelderinnen und Neufelder denken :

„Hier geht es nicht gegen die Landwirtschaft oder gegen die Schweinezucht, hier geht es darum, dass dieser Bereich, diese Region ganz einfach ungeeignet für derartige Ansiedlungen von Schweinemastbetrieben ist. Trinkwasser wird nicht umsonst als das „Gold der Zukunft bezeichnet“. Genehmigt man die Errichtung von derartigen Betrieben zur Massentierhaltung, gefährdet man dieses wertvolle Gut, um welches uns viele beneiden, ganz bewusst!“

Das Argument, dass es sich um die Sicherung landwirtschaftlichen Fortkommens und um eine artgerechte Tierhaltung handelt, lässt man in Neufeld nicht gelten. Hier gilt es, Interessen einer industriellen Massentierhaltung den Interessen der Allgemeinheit, vor allem des Umwelt- und Grundwasserschutzes gegenüber zu stellen. Und, wenn man sich die Fotos von Lichtenwörth ansieht, wie man in Zeiten der Schweinegrippe, von BSE,..mit den Kadavern von Tieren umgeht, dann kann einem ohnehin jeder Appetit auf den sonntäglichen Braten vergehen! Da mutet die Aussendung des Lichtenwörther Bauernbundes ja geradezu sarkastisch an, wenn man da allen Ernstes von sich gibt : „Wir Lichtenwörther sind uns unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst und werden daher weiterhin alles daran setzen, um Ihre und unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.“

Orts Chef Lampel gibt sich angesichts der Gewissheit der umfassenden politischen Unterstützung und auch des Rückhaltes in der gesamten Ortsbevölkerung kämpferisch :

„Gemeinsam mit den Neufelderinnen und Neufeldern werden wir uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass unser sauberes Trinkwasser unbelastet bleibt und die Lebensqualität unserer schönen Region nicht durch Feinstaub- und Geruchsbelästigung verschlechtert wird.“

Vorsorglich wurde deshalb die „IGW“ (**I**nitiative **G**rund**w**asser) ins Leben gerufen, mit dieser Initiative soll gezielt Aufklärung betrieben werden, um die Verantwortungsträger wach zu rütteln und um die Bedeutung sauberen, unbelasteten Grundwassers in Erinnerung zu rufen. „IGW“ steht somit aber auch als Abkürzung für „**I**nteressens**g**emeinschaft **W**asser“ oder als Synonym für „**I**nitiative **g**esundes **W**asser“!